

Welche Möglichkeiten gibt es für Eiderstedter Einwohner, Unternehmen und Gemeinden, an der Energiewende vor Ort mitzuwirken?

Damit wir nichts überstürzen und den Ast absägen, auf dem wir selber sitzen, brauchen wir Zeit für kreative Ideen, gemeinsame Beratungen und sorgfältige Planungen, um Konzepte zu finden, die lokale und dezentrale Antworten auf unsere Fragen finden. Dazu wären kompetente Unterstützungen von z.B. Klimamanagern, die solche Konzepte erstellen und vom Bund mit 70–100 % gefördert werden, außerordentlich hilfreich. Man könnte konkret nachdenken über z.B.

- Förderung von Photovoltaik auf Dächern, Parkplätzen u.a. versiegelten Flächen,
- neue Siedlungen in Bebauungsplänen, die energieautark vorgesehen und vorgeschrieben werden,
- Geothermie (Beispiel Sonderburg, deren Projekt fast fertig gestellt ist),
- großflächigen Einsatz von Wärmepumpen, z.B. wollen die Flensburger Stadtwerke Wärme aus dem Fördewasser erzeugen,
- u.v.m.

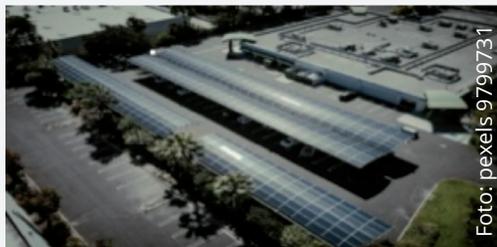


Foto: pexels 9799731

Resümee:

Die Planungen für Windenergieanlagen in Eiderstedt und für Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Welt und anderen Gemeinden *jetzt stoppen!*

Es müssen auch weiterhin zusammenhängende Natur- und Kulturlandschaften für unsere Lebensgrundlagen, unsere Identität und den Wohlstand reserviert bleiben!

Es gibt viele gute Alternativen für die Energiewende vor Ort. Wichtig wäre, dass wir uns die Zeit nehmen, um mit kompetenter und geförderter Unterstützung Eiderstedt und weite Lösungen zu finden, damit die Gemeinden, Einwohner und Unternehmen in Eiderstedt davon profitieren und nicht nur einige wenige Menschen!

Weitere Informationen und eine ausführliche Informationsschrift der Bürgerinitiative finden Sie unter: www.zukunft-eiderstedt.de

Information, Impressum, Kontakt:
www.zukunft-eiderstedt.de · zukunft-eiderstedt@gmx.de
Rainer Palm, Möhlenbarg 34, 25881 Tating



DIE ZUKUNFT EIDERSTEDTS: Einzigartige Kulturlandschaft mit naturverbundenem Qualitäts-Tourismus oder Energie- und Industrieansiedlung?



Foto: Rainer Schulz



Foto: Rainer Palm



Foto: Friedhelm Koss

Heute

Morgen?

Übermorgen??

Wir leben in einer Klima- und Energiekrise. Zweifelsohne wird die Energiewende ohne einen Ausbau der erneuerbaren Energien nicht gelingen.

Doch bedeutet dies zwangsläufig, wahllos unzählige sich drehende Windräder und viele hektargroße, verspiegelte Photovoltaik-Freiflächenanlagen zu errichten? Bedeutet dies, gedankenlos in jeder Region alle anderen Schutzgüter hinten an zu stellen und nicht mehr als wichtig anzusehen?

Windenergieanlagen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen müssen deshalb auf dafür sorgfältig ausgewählten, „geeigneten und sinnvollen Standorten“ in Schleswig-Holstein entstehen und nicht dort, wo sie für Landeigentümer, Investoren und Anleger eine lukrative Einnahmequelle sind.

Wir entscheiden jetzt über die Richtung der zukünftigen Entwicklung!

Worum es geht:

2020 wurden in Schleswig-Holstein 2 % der Landesfläche für Windenergieanlagen festgelegt. Auf Anweisung des Bundes soll diese Fläche auf 2,87 % erweitert werden. Darin sehen einige Eiderstedter ihre große Chance. Sie haben die Initiative „Eiderstedter Bürgerenergie“ ins Leben gerufen: In Eiderstedt sollen nicht nur Windkraftanlagen in großer Zahl, sondern auch großflächige Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen entstehen. Von 25 neuen Windenergieanlagen ist die Rede. *Erstmal?*

Die Gemeinde Welt plant Photovoltaik auf potenziell 120 ha. *Erstmal?*

Eiderstedt mit seiner einzigartigen Kulturlandschaft, seinem naturverbundenen Tourismus, seiner besonderen Natur und dem umgebenen Weltnaturerbe Wattenmeer wurde aus diesen guten Gründen bis auf zwei Flächen für Windenergieanlagen bei Uelvesbüll und Oldenswort ausgeschlossen.

Die Initiatoren der „Eiderstedter Bürgerenergie“ hoffen offenbar, dass diese Hürden von der Politik aus dem Weg geräumt werden.

Aber: Wäre Eiderstedt überhaupt einer dieser „geeigneten und sinnvollen Standorte“?

Daten und Fakten:

Standorte

Es gibt in Schleswig-Holstein mehr als ausreichend „geeignete und sinnvolle Standorte“.

- Für Windenergieanlagen stehen über 600 geprüfte Flächen aus dem landesweiten Auswahlverfahren 2020 immer noch zur Verfügung.
- Für Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen gibt es in Schleswig-Holstein weit mehr Standorte als politisch vorgegeben sind: auf versiegelten Flächen, entlang überregionaler Bahntrassen und Autobahnen usw.

(Fraunhofer Gutachten vom 16. 2. 2022)

Beitrag zur Energiewende?

Eiderstedt leistet bereits seinen Anteil an der Energiewende.

16 Windenergieanlagen auf Windvorrangflächen in Uelvesbüll und Oldenswort sowie zwei (zukünftig 3) Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen in Garding und Tating produzieren Strom, der für 10.000–20.000 Haushalte reichen würde.

Den Strom nutzen?

Der Strom könnte gar nicht abgeführt und nicht genutzt werden, weil die Leitungen in Eiderstedt voll sind (SH Netz AG am 26. 4. 2022). Die Ausfallarbeit liegt in Deutschland bei ca. 5 TWh pro Jahr. Außerdem exportiert Schleswig-Holstein 2/3 des eingespeisten Stroms.

Dithmarscher Verhältnisse?

Wenn man trotzdem bauen würde, bräuchte man eine neue Hochspannungsleitung. Dann wäre die Kapazität vorhanden, um sehr, sehr viele Anlagen anzuschließen: Wir hätten „Dithmarscher Verhältnisse“.

Sind Natur und Landschaft wichtig?

Der Schutz und Erhalt der wertvollen Tier und Pflanzenarten sowie des europäischen Vogelzuges ist auch für das Lebensnetz, das uns umgibt und ohne das wir nicht leben können, unverzichtbar. Das Landschaftsbild, die Artenvielfalt und das Kulturgut des Raumes Eiderstedt tragen wesentlich zur Identität der Bewohnerinnen und Bewohner bei (Stichwort: Heimat) und haben eine hohe Attraktivität für Touristinnen und Touristen.

Zusammenhängende, (fast) noch intakte Landschaften sind für unsere Lebensgrundlagen, unsere Identität und den Wohlstand unverzichtbar.

Den Tourismus auf's Spiel setzen?

Die Tourismusintensität ist in Eiderstedt (auch ohne SPO) mit am höchsten in Schleswig-Holstein. Fast jeder Haushalt ist direkt oder indirekt mit dem Tourismus verbunden. Tourismus nicht auf's Spiel setzen!

Wer gewinnt, verliert, bezahlt?

Gewinnen würden die wenigen Landbesitzer, Investoren und Anleger (z.B. beträgt die Pacht für ein Windrad bis zu ca. 100.000 € pro Jahr, dazu kommt der Gewinn aus der Stromproduktion).

Verlieren wird die besondere Natur, der Vogelschutz, der europäische Vogelzug, die Kulturlandschaft usw. und damit letztlich der Tourismus. Die Gewerbesteuer wird sich – zumindest in den ersten Jahren der Abschreibung – in bescheidenem Rahmen halten.

Und wer bezahlt? Die Stromkunden.

Fazit: Eiderstedt ist kein geeigneter und sinnvoller Standort!